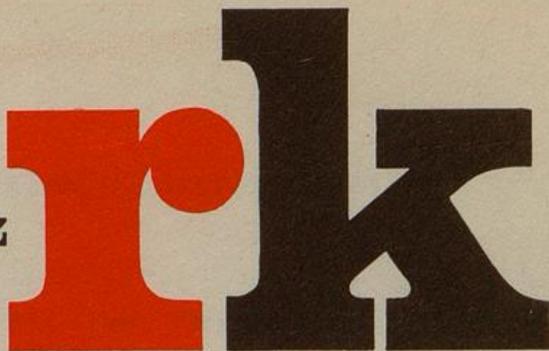


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 15. Juni 1984

Blatt 1328

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Besuch finnischer Kommunalpolitiker

Kommunal:
(rosa)

Neubau eines Kindertagesheimes in Hernals
Josefstädter Straße: Umbau so rasch wie möglich
Normkosten - kein Allheilmittel
Enquete über Probleme der Heranwachsenden

Lokal:
(orange)

Theresienmesse in der Piaristenkirche
Zollamtssteg wird instandgesetzt
Parkanlage Mandlgasse wird nach
Hermann Leopoldi benannt

Nur
über FS:

14.6. Bügelbruch stoppte "31er"
15.6. Straßenbahnlinie "32" entgleist
Samstag Wartezeiten beim Anrufen im Rudolfsplatz

.....
Bereits am 14. Juni 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Besuch finnischer Kommunalpolitiker

=++++

18 Wien, 14.6. (RK-KOMMUNAL) Mitglieder des Sozialausschusses des Stadtrates von Turku in Finnland befinden sich gegenwärtig für einen dreitägigen Informationsbesuch in Wien. Donnerstag wurden die finnischen Gäste von Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER zu einem Informationsgespräch empfangen. Auf dem dreitägigen Besichtigungsprogramm standen Pensionistenheime, das Pflegeheim im Sozialmedizinischen Zentrum Ost, das Rehabilitationszentrum in Floridsdorf der Wiener geschützten Werkstätten sowie Einrichtungen des Kuratoriums für Psychosoziale Dienste und des Sozialamtes. Das besondere Interesse der finnischen Kommunalpolitiker galt im besonderen Fragen der Verwaltung, Planung und Finanzierung der Sozialfürsorge, dem Aufgabengebiet privater Organisationen sowie der Rehabilitation und Betreuung älterer und behinderter Menschen. (Schluß) zi/gg

NNNN

Theresienmesse in der Piaristenkirche

=++++

4 Wien, 15.6. (RK-LOKAL) Ein spezielles Angebot für Kenner und Liebhaber der Musik von Joseph HAYDN gibt es kommenden Sonntag, den 17. Juni um 20 Uhr in der Basilika Maria Treu, 8, Piaristengasse 43. Der Kulturverein "Freunde der Josefstadt", Mitglied des Wiener Volksbildungswerkes, veranstaltet eine Aufführung der Theresienmesse.

Die Ausführenden sind das Wiener Kammerorchester und der Wiener Kammerchor (Einstudierung Uwe Christian HARRER) sowie Stefanie KOPINITZ (Sopran), Stefania KALUZA (Alt), Peter JELOSITS (Tenor) und Anton SCHARINGER (Baß). Die Leitung hat Uwe Christian Harrer. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei. (Schluß) zi/gg

NNNN

Zollamtssteg wird instandgesetzt

=++++

5 Wien, 15.6. (RK-LOKAL) Der Zollamtssteg über den Wienfluß wird ab kommenden Montag saniert. Er kann daher von den Fußgängern auf die Dauer von etwa drei Monaten nicht benützt werden. Ausweichmöglichkeiten bestehen über die Radetzkybrücke bei der Urania oder über die Kleine Marxerbrücke. (Schluß) sc/gg

NNNN

15. Juni 1984

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1342

Neubau eines Kindertagesheimes in Hernals

=++++

6 #Wien, 15.6. (RK-KOMMUNAL) In der Dornbacher Straße 53 in Hernals wird ein neues Kindertagesheim errichtet. Der alte Kindergarten mußte wegen größerer Bauschäden abgebrochen werden. Um das örtliche Stadtbild zu wahren, wird die Außenfassade des neuen Kindertagesheimes im Einvernehmen mit dem Kulturamt der Stadt Wien, dem Erscheinungsbild des Jahres 1909 entsprechend, gestaltet. Der zweigeschossige Neubau wird Räume für vier Kindergruppen, einen Mehrzweckraum, Sanitär-, Wirtschafts- und Verwaltungsräume enthalten und im Sommer 1985 fertiggestellt werden. Der Gemeinderatsausschuß für Bauten genehmigte für das Bauvorhaben 19,5 Millionen Schilling. # (Schluß) sc/gg

NNNN

Parkanlage Mandlgasse wird nach Hermann Leopoldi benannt

=++++

7 Wien, 15.6. (RK-LOKAL) Die Parkanlage in der Mandlgasse in Meidling soll nach Hermann LEOPOLDI benannt werden. Das beschloß der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport. Weiters wird eine bisher unbenannte Verkehrsfläche zwischen Warneckestraße und Sendnergasse in Simmering nach dem Architekten Max Fabiani benannt.

Hermann Leopoldi war einer der populärsten Komponisten und Interpreten wienerischer Couplets, Chansons und Schlager. Zu seinen bekanntesten Liedern zählen "In einem kleinen Kaffee in Hernals" und "Schön ist so ein Ringelspiel". Der 1888 geborene Sohn eines Orchestermusikers starb 1959 in Wien.

Max Fabiani, 1865 in Kobotil im damaligen Küstenland der Monarchie geboren, zählte zu den wichtigsten Architekten im Wien der Jahrhundertwende. Von ihm stammen unter anderem Bauten wie die Urania, das Haus "Portois und Fix" in der Ungargasse und das Haus "Artaria und Co." auf dem Kohlmarkt. Max Fabiani starb 1962.
(Schluß) gab/gg

NNNN

Josefstädter Straße: Umbau so rasch wie möglich

Utl.: "J-Wagen"-Beschleunigung bringt auch Vorteil für Kaufleute
=++++

8 #Wien, 15.6. (RK-KOMMUNAL) Der Umbau der Josefstädter Straße werde im Endeffekt auch für die dort ansässigen Kaufleute einen Vorteil bringen. Von einem "Mord an einer Geschäftsstraße", wie eine Aussendung der Wiener Handelskammer übertitelt ist, könne daher keine Rede sein. Dies stellte Freitag Verkehrsstadtrat Johann HATZL gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest. #

Pro Tag benützen etwa 17.500 Fahrgäste die Linie "J", in der Spitzenzeit mehr als 1.000 pro Stunde. Die Beschleunigung dieser Linie, die derzeit fast täglich von falsch parkenden Autos oder von Lieferfahrzeugen behindert wird, wird einen zusätzlichen Anreiz bieten, sie zu benützen und auf die unangenehme Parkplatzsuche zu verzichten. Die Linksabbiegeverbote von der Josefstädter Straße in die Piaristengasse und in die Strozsigasse sind ein wesentlicher Bestandteil des Beschleunigungsprogramms für die Straßenbahnlinie "J". Wenn man Beschleunigungsprogramme immer wieder verlangt, so kann dann nicht gegen nahezu jede Maßnahme von der Handelskammer ein Protest erfolgen, meinte Hatzl.

#Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER erklärte, ist der Umbau der Josefstädter Straße wegen der Enge des Straßenraums eines der schwierigsten Bauvorhaben in Wien. Es gehe ja nicht nur darum, die Straßenbahngleise zu verlegen. Um künftige Behinderungen durch Aufgrabungen so weit wie möglich zu vermeiden, werden auch die Versorgungsleitungen im Straßenraum erneuert. #

Das bedingt natürlich eine längere Bauzeit. Der Bautenstadtrat wies darauf hin, daß alle zwei Wochen Koordinierungsgespräche der beteiligten Magistratsdienststellen stattfinden, zu denen auch die Bezirksvertretung und die Wiener Handelskammer eingeladen werden. Ziel dieser Besprechungen ist es, den bestmöglichen Bauablauf festzulegen und dabei die Interessen der Geschäftsinhaber weitestgehend zu berücksichtigen. Die Geschäftsgruppen Bauten und Verkehr sind bemüht, die Bauarbeiten bis zum 15. November abzuschließen, um ein reibungsloses Weihnachtsgeschäft zu ermöglichen. (Schluß) roh/sc/gg

Normkosten - kein Allheilmittel

Utl.: Stacher-Stellungnahme zu Haslauer

=++++

9 Wien, 15.6. (RK-KOMMUNAL) Zu der von Landeshauptmann Wilfried HASLAUER Donnerstag im Rahmen der Sendung "österreich heute" gemachten Aussage, daß das AKH-Wien über den Normkosten liege, stellte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. STACHER Freitag fest, daß dies nur ein Glaube, aber kein Wissen sei. Bisher ist nämlich kein diesbezüglicher Vergleich möglich, mit Ausnahme der Spitzenleistungen, die im Krankenanstalten-Zusammenarbeitsfonds erstmals festgestellt wurden. Wenn schon Vergleiche angestellt werden, müsse man darauf hinweisen, daß Wien bisher viel mehr medizinische Spitzenleistungen erbringt als zum Beispiel Salzburg.

Laut Stacher werden etwa die Hälfte aller Herzschrittmacher Österreichs in Wien implantiert beziehungsweise Nieren-, Knochenmarks- und Herztransplantationen, neurochirurgische Eingriffe und vieles andere mehr durchgeführt, was auch Bundesländerpatienten zugute kommt. Nach Meinung des Stadtrates werden die Normkosten bisher nicht mehr Geld bringen, wie dies von Landeshauptmann Haslauer dargestellt wurde. Es steht außer Frage, daß die Spitalsfinanzierung gelöst werden muß, doch sollte man dabei, wie der Stadtrat erklärte, seriös und nicht polemisch argumentieren. (Schluß) zi/gg

NNNN

Enquete über Probleme der Heranwachsenden (1)

=++++

11 Wien, 15.6. (RK-KOMMUNAL) Anlässlich einer Enquete der Wiener Institute für Erziehungshilfe (Child Guidance Clinics) stellte Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER fest, daß die mangelnde psychologische und pädagogische Ausbildung der AHS-Lehrer und ihr daraus resultierendes mangelndes Wissen über die schwierige Situation der Heranwachsenden ein ernstes Problem darstelle.

Da auch die Therapeuten mit Jugendlichen nicht immer gut zurechtkommen, war die 3. Arbeitstagung der Institute für Erziehungshilfe ausschließlich Problemen des Adoleszenz gewidmet.

Dr. Alexander MOSER aus Zürich ging in seinem Referat auf die individuell-psychologischen und soziopolitischen Hintergründe der Protestaktionen Jugendlicher ein.

Er stellte fest, daß bei vielen Jugendlichen die für den Reifungsprozeß so wichtige Konfrontation mit dem Vater nicht stattfindet, da dieser entweder zu wenig daheim ist oder aber als Arbeitsloser mit der eigenen Rolle nicht zurechtkommt und sich in überstrenge Verhaltensweisen flüchtet.

Als eine der Ursachen für den starken Züricher Jugendprotest nannte er die Tatsache, daß man dort zwar 30 Jahre lang an einem Jugendhaus herumgeplant habe, aber keine Kommunikationsmöglichkeiten für Jugendliche geschaffen habe. Improvisierte Hilfen für kleine Gruppen, die etwas tun wollen, sind wichtiger, als perfekte Zentren. Man müsse den Jugendlichen auch mehr Vertrauen schenken, forderte Dr. Moser. (Forts.) emw/ap

NNNN

Enquete über Probleme der Heranwachsenden (2)

=++++

12 Wien, 15.6. (RK-KOMMUNAL) Dr. Johann ZAUNER, ein Linzer, der in der BRD tätig ist, referierte über die Ablösungsproblematik und führte aus, daß Eltern heute unsichere Identifikationsobjekte geworden sind, da sie stärker der Kritik ausgesetzt sind. Auch er stellte fest, daß die "vaterlose Gesellschaft" zur Folge hat, daß junge Menschen weniger Frustrationstoleranz entwickeln.

Dr. Ilse HELLMANN aus London, ehemals Assistentin von Charlotte Bühler, wies auf die Bedeutung der Kind/Großeltern-Beziehung hin. Die heute 75jährige Therapeutin berichtete, daß Jugendliche oft zu alten Bezugspersonen gute Kontakte finden.

Weitere Probleme, die bei der Enquete zur Sprache kamen:

- o traumatische Scheidungserlebnisse, die besonders während der Pubertät für Kinder schwerwiegende Folgen haben können;
- o sexueller Leistungsdruck und frühe dauerhafte Zweierbeziehungen, die die Jugendlichen überfordern;
- o die Tatsache, daß Erwachsene dazu neigen, Jugendliche und die Anforderungen, die man an sie stellen kann, zu überschätzen, Jugendliche ihrerseits aber Erwachsene meist unterschätzen;
- o der Sinn der Arbeit ist vielfach abhanden gekommen;
- o drohende Arbeitslosigkeit verringert die Motivation der Jugendlichen, etwas zu leisten, eine Erscheinung, die in England beispielsweise auch schon auf die letzten Klassen der Schulen übergreift.

Die bei der Tagung gewonnenen Erkenntnisse werden bei der Arbeit der fünf Wiener Institute für Erziehungshilfe, die vom Jugendamt der Stadt Wien zur Gänze finanziert werden, in die Praxis umgesetzt werden. (Schluß) emw/gg

NNNN